

Historischer Schwede verabreicht symbolischen Trunk

Benefizveranstaltung im Tauchaer Schlosskeller steht ganz im Zeichen des skandinavischen Landes

Taucha. Fast wäre Taucha in die Weltgeschichte eingegangen, hätte es den Tauchaer statt den Altranstedter Frieden gegeben. Doch dem schwedischen König Karl XII. sagte im Jahre 1706 seine Unterkunft im desolaten Tauchaer Schloss nicht zu und so zog er weiter. Nun verhilft sein kurzer Aufenthalt dem Schloss in der Jetztzeit möglicherweise noch zu einigen Euro für die weitere Sanierung. Die Gäste im Schlosskeller erlebten am Sonnabend zudem einen unterhaltsamen Abend unter blau-gelber Flagge.

600 Euro brachte die Versteigerung bei der Benefizveranstaltung ein, zu der Verleger Dieter Nadolski, Galeristin Barbara Stein und Mitstreiter im Rahmen von Kultig, Kunst und Kultur eingeladen hatten. Ordnungsamtsleiter Albrecht („Hammer“-)Walther ließ – zum Ersten, zum Zweiten und Dritten – den Hammer über Bierkrüge, Ritter- und Damenschläge sowie ein Wochenende in einem Schlosshotel im Zittauer Gebirge fallen. Die Krüge hatte der Chef der Krostitzer Brauerei Wolfgang Welter mitgebracht.

Sein Haus trägt schließlich den Schwedenkönig Gustav Adolph im Schilde. Der hatte auf seinem Ritt von Düben nach Leipzig, mächtig Durst, den Fünf-Liter-Silberkrug des Krostitzer Braumeisters auf einen Zug geleert und zum Dank einen dicken Karfunkelring hinterlassen. Den hatte Welter sogar mitgebracht. Eine Replik, hergestellt von einem Leipziger Goldschmied. „In der Tauchaer Straße“, setzte der Mann des Bieres listig mit Blick auf die Dauerrivalität der Nachbarstädte hinzu.

Zuvor hatte der schwedische Honorarkonsul Rudolf von Sandersleben mit Nadolski unterhaltsam geplaudert und zum Beispiel Reisegewohnheiten geschildert. „Ich fahre morgen nach Schweden, was mache ich mit meiner Blindschleiche?“, schildert er einen der kuriosen Anrufe im Konsulat. Inzwischen seien die Formalitäten – dank der europäischen Union – kein Problem mehr. Die Idee, die Schweden-Geschichten aufzuarbeiten, findet er großartig. „Die Schweden haben überall in Mitteleuropa Spuren hinterlassen. Heute kommen sie als Touristen. Aber viele wissen gar nicht, dass es außer Lützen und der Gustav-Adolf-Gedenkstätte auch Sehenswertes in Witten-



Dieter Nadolski bekommt den Schwedentrunk von Hartmut Schöttge verabreicht. Allerdings nur symbolisch. Der echte Schwedentrunk war eine üble Foltermethode.

berg, Torgau und Bad Düben gibt.“

Am Sonnabend brachte Stein dem Publikum im Schlosskeller Schwedens Küche näher. Sie erklärte die Bedeutung der Trachten, der Speisen im Besonderen und der schwedischen Küche im Allgemeinen. Ihnen haben wir zum Beispiel die beliebte Kohlroulade zu verdanken, weil sich die Skandinavier nach Aufenthalt im Orient nach Ersatz für

Reis im Weinblättermantel umsahen. Der Dritte im Bunde der Talk-Gäste war schließlich Hartmut Schöttge, Anführer der „Alten Schweden“, die aus Delitzsch anreisten. Er zeigte an Gastgeber Nadolski, wie das mit dem Schwedentrunk funktionierte. Und er führte später auch den Ritter- und Damenschlag aus, den sich Hans Schneider und Susann Stein erstiegerten. *Heike Liesaus*



Die Solisten des Mendelssohn-Kammerchores Leipzig eröffneten den Abend. *Fotos: Heike Liesaus*